

Völker

Volk, germanisch: Heerhaufen; Bevölkerung einer Landschaft.

Abbasiden	Arabisch-islamische Kalifen-Dynastie (750-1258) in Persien u. Mesopotamien mit seiner Hauptstadt Bagdad. Sie lösten 750 die Dynastie der Omajjaden ab u. wurde 1258 mit der Eroberung Bagdads durch Haluga selbst aufgelöst.
Achämeniden	Achämeniden, ein indoiranisches (persisches) Fürstengeschlecht. Das Geschlecht der Achämeniden, benannt nach dem Stammvater, dem Ahnherrn u. ersten König Achaimenes, persisch: Hachàmanisch (700-675), wurde aufgebaut auf dem Reich der Meder, Babyloniens u. Kleinasien. Erste persische Dynastie (um 700-330 v. Chr.).
Aijubiden	Salah ad-Din ibn Ejub (Saladin). * 1138. Neffe des kurdischen Feldherrn u. ägyptischen Wesir Shirkuh, Sohn des Ayub. Begründer der Aijubiden-Dynastie. 1171 Sturz der Fatimiden. 1250 wird ihr letzter Aijubiden-Sultans in Kairo von seiner eigenen türkischen Sklavenleibwache ermordet. Sie übernahm die Herrschaft in Ägypten u. dehnten sie schon nach zehn Jahren über Syrien u. Palästina aus.
Aioler	Zogen z. Z. der Dorischen Wanderung an die Küste im Norden Kleinasien.
Alemannen	(Alamannen). Größerer germanischer Stammesverband. Kern der Semnonen u. von suebischen Stammesgruppen. Im 3.Jh. erstmaliges Auftreten im Maingebiet. Späteres Herzogtum Schwaben.
Ammoniter	Semitisches Bauernvolk im Ostjordanland. Hauptstadt ist Amman.
Amoriter	Westsemitisches Volk in Babel im 18. Jh. v. Chr.
Aramäer (Chaldäer)	Semitischer Volksstamm in Vorderasien. Aramäische Nation. Dazu gehörten die Phönizier im Küstenstreifen zwischen Kleinasien, dem syrischen Hochland u. Ägypten (Ebene von Chanaan). Karthago als eine phönikische Niederlassung.
Arsakiden	Steppenstämme nordöstlich des Kaspischen Meeres. Die Einwanderung vollzog sich unter den Stammeshäuptlingen von Asarkes (Asarkiden) u. Tiridares ins iranische Hochland. Reiterfürsten iranischen Stammes u. iranischer Sprache, beim Einbruch in iranisches Hochland noch keine Iraner. Sie setzten sich im Gebiet der Meder fest. Begründer war Arsakes I. (247 v. Chr.). Das parthische Herrschergeschlecht löste sich von der seleukidischen Fremdherrschaft. Persien. Parther-Reich in Mesopotamien (3. Jh. v. Chr. - 3. Jh. n. Chr.), gestürzt durch die Sassaniden.
Assyrer	Akkadisches altorientalisch-semitisches Volk in Vorderasien (Assyrien).

Awaren	Siedelten in der Donauebene (Pannonien), vermutlich aus den Gebieten von Don, Wolga u. Asowsche Meer kommend. Nomadisches Reitervolk, beherrscht von einem Khan, ohne einen Staat zu bilden. Gehörten wie die Hunnen zur altaischen Völkerfamilie.
Belgien	Keltischer Stamm, bevölkerte das Land zwischen Seine u. Rhein. Die Römer nannten ihre die nördlichste Provinz Belgica. Später gehörte diese Region zum Frankenreich.
Belgier	Gallia Belgica - Konföderation zur Zeit Caesars: Ambianer um Amiens Atrebaten um S. Quentin Bellovaker um Beauvais Caleten Menapier in Flandern u. Brabant. Moriner um Artos Remer Suessionen um Soisson Viromanduer um Arras Im 4. Jh. folgte die fränkische Landnahme.
Bojer	Böhmen, germanische Markomannen u. Quaden.
Chaldäer (Aramäer)	Semitischer Volksstamm in Vorderasien. Begründeten im 9. Jh. v. Chr. in Südbabylonien den Staat Chaldäa.
Daker	In römischer Zeit ein Volk im Gebiet des heutigen Rumänien.
Danaer	Homer bezeichnete die Griechen vor Troja als Danaoi. Eine Dynastie zu Argos. Ihr Ahnherr war Danaos, Sohn eines Belos (Belos ist namensgleich mit dem babylonischen Gott Bel), also ein Orientale.
Dorier	Einer der vier Hauptstämme der Hellenen. Zuwanderung nach Griechenland über Thessalien u. den Olymp nach Peloponnes nach den Ioniern, Aioliern u. den Achäern.
Elamiter	Elam, ein Staat in Süd-Mesopotamien (Persien). Hauptstadt ist Susa. Elamiter sind keine Sumerer, keine Akkader u. keine Indoeuropäer. Während der ersten Hälfte des 3. Jahrtausend v. Chr. in sumerischer Abhängigkeit. König Ibisin, der letzte Herrscher der III. Dynastie von Ur wurde nach 18jähriger ? Herrschaft gestürzt u. als Gefangener zusammen mit dem Stadtgott Nanna nach Susa geführt.
Fatimiden	Kalifengeschlecht in Afrika. Nach der Eroberung 969 in Ägypten bis 1171. Schitisch-arabische Sippe in Nordafrika, vermutliche Abstammung von Fatima, der Tochter des Mohammed. Zentrum seit 969 in Ägypten.
Gallier	Wanderten um 280 v. Chr. nach Süden in Makedonien u. Hellas ein; von dort vertrieben wanderten sie nach Kleinasien.

Germanen	<p>Völkerschaften zur Zeit Caesars (vom Rhein bis zur Elbe):</p> <p>Aduatker Volksteil der Kimbrer am Unterrhein, um Namur. Bructerer an der mittleren Ems. Burgunden ostgermanischer Stamm, wanderte um 100 v. Chr. aus Norwegen in Gebiete an Oder u. Weichsel. Um 400 n. Chr. gründeten sie ihr Zentrum um Worms.</p> <p>Chatten suebischer Stamm im Taunus. Chauker an der unteren Weser. Cherusker an der mittleren Weser (Mitteldeutschland). Friesen von der Ems bis zur Elbe. Goten ostgermanischer Stamm. Beginn der Verbreitung im 3. Jh. n. Chr. von Skandinavien über die Ostsee nach der Weichsel zum Schwarzen Meer. Überschritten 238 die Donau.</p> <p>Heruler ostgermanischer Stamm im Schwarzmeergebiet, später in Niederösterreich.</p> <p>Juthungen Kimbrer in Jütland. Langobarden zur Zeit des Augustus zwischen Weser u. Elbe. Markomannen Namensdeutung ↔ Landwehr. Suebischer Volksstamm am Main.</p> <p>Narvier um Hennegau. Quaden im ersten Jh. n. Chr. in Mähren, später in Niederösterreich.</p> <p>Rugier ostgermanischer Stamm in Niederösterreich. Semnonen zwischen Elbe u. Oder. Sueben Namensdeutung ↔ Schweifende, Nomaden. siehe unten</p> <p>Sugambrier im Ruhrgebiet an der Lippe (ihre Nachbarn sind die Usipeten u. Tencterer).</p> <p>Tencterer Nachbarvolk der Sugambrier. Teutonen westgermanischer Stamm, zuerst auf Jütland ansässig. Um 120 n. Chr. Beginn der Völkerwanderung mit Siegen gegen römische Heere. 102 vernichtend von Marius geschlagen.</p> <p>Treverer um Trier Ubrier an Sieg u. Lahn. Usipeten um Nymwegen u. Kleve. Vandalen ostgermanischer Stamm, wanderte 100 v. Chr. aus Jütland in Gebiete der mittleren Oder, drangen um 400 n. Chr. nach Gallien vor, um 410 in Spanien u. setzten 429 unter König Geiserich nach Nordafrika über. 455 wurde Rom geplündert. 534 unter Feldherrn Belisar vernichtend geschlagen.</p> <p>Obergermanen: Helvetier Schweiz Lungonen Langrers Nemeter um Speyer Rauriker Bosal Sequaner um Besancon Triboker um Straßburg Vangionen um Worms</p> <p>Untergermanen: Agrippina Köln Bataver im Rheindelta (Antwerpen, Utrecht, Leyden, Seeland). Menapier Brabant Tungrer Siedlung an der Maas bei Lüttich.</p>
----------	--

Ghasamiden	Nördlich des Lakhmidenstaates gelegen. Befand sich in ständiger Abhängigkeit von Rom u. später von Byzanz. Die lakhmidische Dynastie war von dem sassanidischen König Khosroes II. beseitigt worden.
Goten	Volksstamm aus Südschweden. Zog zu Beginn des 3. Jh. südwärts u. besiedelte das Gebiet nördlich des Schwarzen Meeres. 238 n. Chr. drangen sie über die Donau in die Balkanländer vor u. konnten 251 Kaiser Decius eine vernichtende Niederlage beibringen. Decius fiel zusammen mit seinem ältesten Sohn auf dem Schlachtfeld. Danach teilte sich der Volksstamm. Die Ostgoten blieben am Schwarzen Meer u. die Westgoten übernahmen die von den Römern aufgegebenen Provinz Dakien. Setzten sich 375 auf dem Balkan fest u. griffen 402 Italien an. 410 eroberten u. plünderten die Westgoten unter Alarich Rom.
Hellenen (Griechen)	Frühgriechen (Urbevölkerung): Pelasger - Bewohner des Ägäischen Meeres während der jüngeren Steinzeit vor der Zuwanderung der Hellenen. Karer - vorgriechischer Volksstamm (Verbündete der Trojaner). Verbreitung auf den Ägäischen Inseln u. dem Festland. Leleger - vorgriechischer Volksstamm. Verbreitung wie die Karer auf den Ägäischen Inseln u. dem Festland. Ionier - einer der vier Hauptstämme der Hellenen. Älteste Einwanderer in Griechenland (um das 2. Jtd. v. Chr.) auf den Inseln der Ägäis, der Küste Kleinasien u. dem Festland. Aioler - einer der vier Hauptstämme der Hellenen. Ganz über Hellas verteilt. Achaier - (Achäer) einer der vier Hauptstämme der Hellenen. Um 1900 v. Chr. Einwanderung im Gebiet der Ionier. Danäer - vor den Doriern u. neben den Achaiern. Arkader - auf dem Peloponnes von den Doriern verdrängt. Dorier - einer der vier Hauptstämme der Hellenen. Zuwanderung nach den Ioniern, Aioliern u. Achäern nach Griechenland.
Hethiter	Hethiter (Chittiter) ↔ Kinder des Heth) – Westindogermanen, wanderten um 2900 v. Chr. im Hochland von Anatolien ein, überlagerten die vorindogermanischen Chatti u. verbreiteten sich über Syrien u. ganz Kleinasien (Zentraltürkei, Kilikien, bis Palästina) u. waren die Landesherren in Kanaan. Abraham kaufte von ihnen eine Grabstelle zur Bestattung der Toten. Esau nahm zwei Hethiterinnen zum Weibe (Gen. 23,1). Erste Blütezeit (1800-1650). Zweite Blütezeit (1450-1200). In der Zwischenzeit Reich der Mitani. 1268 v. Chr. schlossen die Hethiter mit den Ägyptern den ersten bekannten Staatsvertrag in der Geschichte. Hauptstadt: Hattusab (Hattusa), heutiges Bogazköy (Bogazkale), im 12. Jahrhundert niedergebrannt. Entdeckung u. Entzifferung der Schrift mit den Steinen von Hamath, dem späteren Epiphaneia am Orontes, dem heutigen Hama. Ein Machtzentrum bei Dscharablus am Euphrat in Nordsyrien (Karkemisch am Euphratbogen).
Hurriter	Hurritisches Volk (Uartäer, Meder u.a.).
Italiker	Aequer Albaner Apulier Aurunker Campanier

	<p>Etrusker Vermutlich aus Kleinasien nach Mittelitalien eingewandertes Volk. Siedelten vor der Zeit des Romulus auf der italienischen Halbinsel mit ihrer Stadt Veii nördlich von Rom mit hoher Kultur. Begründer des Schreibens u. Lesens in Westeuropa.</p> <p>Fidenaten Herniker Im S u. SO von Rom mit hoher Kultur.</p> <p>Latiner Im S u. SO von Rom mit hoher Kultur.</p> <p>Lukaner Marser Römer Seit 300 v. Chr. Umland erobert u. Herrschaft über Latium.</p> <p>Rutuler Volksstamm in Latium mit Hauptstadt Ardea.</p> <p>Sabiner (Sabeller) Urbevölkerung Mittelitaliens.</p> <p>Samniter, aus dem Stamm der Sabiner.</p> <p>Umbrier Veienter (Bewohner der etruskischen Hauptstadt Veii).</p> <p>Volsker Altitalienische Völkerschaft an der Küste des Tyrrhenischen Meeres, im S u. SO von Rom mit hoher Kultur..</p>																										
Ionier	<p>Einer der vier Hauptstämme der Hellenen. Älteste Einwanderer in Griechenland zusammen mit den Achäern (zu Beginn des 2. Jtd. v. Chr.) auf den Inseln der Ägäis, der Küste Kleinasien u. dem Festland. Von den Achäern vom Peloponnes vertrieben.</p>																										
Kassiten	<p>Nördlich von Lulubi im armenischen Bergland gelegen. Kassitenreich (1582-1007). Unterbrechung der babylonischen Herrschaft durch 36 Könige. Siehe: Babylon.</p>																										
Kelten	<p>Völkerschaften in Gallien zur Zeit Caesars:</p> <table border="0"> <tr> <td>Allobrogen</td> <td>Nachbarvolk der Sequaner</td> </tr> <tr> <td>Averner</td> <td>im südlichen Gallien</td> </tr> <tr> <td>Belgier</td> <td>siehe oben</td> </tr> <tr> <td>Biturigen</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Carnuten</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Eburonen</td> <td>Nachbarvolk der Treverer.</td> </tr> <tr> <td>Gaesaten</td> <td>Konsul Gnäus Scipio gelang 222 ein vollständiger Sieg über König Virdomarus der keltischen Gaesaten aus Belgien am Ufer des Po.</td> </tr> <tr> <td>Häduer</td> <td>in Mittelgallien, Nachbarvolk der Averner.</td> </tr> <tr> <td>Helvetier</td> <td>im östlichen Gallien.</td> </tr> <tr> <td>Senonen</td> <td>in Norditalien von Konsul Publius Cornelius Dolabella 283 n. Chr. vernichtend geschlagen. Vollständiger Sieg gelang 225 unter Konsul L. Aemilius Papus über die keltischen Senonen (10.000 Kelten mit König Concolitanus gerieten in Gefangenschaft, 40.000 Kelten blieben auf dem Schlachtfeld).</td> </tr> <tr> <td>Sequaner</td> <td>um Besancon, Nachbarvolk der Häduer.</td> </tr> <tr> <td>Treverer</td> <td>am Mittelrhein</td> </tr> <tr> <td>Triboker</td> <td>im Elsass</td> </tr> </table>	Allobrogen	Nachbarvolk der Sequaner	Averner	im südlichen Gallien	Belgier	siehe oben	Biturigen		Carnuten		Eburonen	Nachbarvolk der Treverer.	Gaesaten	Konsul Gnäus Scipio gelang 222 ein vollständiger Sieg über König Virdomarus der keltischen Gaesaten aus Belgien am Ufer des Po.	Häduer	in Mittelgallien, Nachbarvolk der Averner.	Helvetier	im östlichen Gallien.	Senonen	in Norditalien von Konsul Publius Cornelius Dolabella 283 n. Chr. vernichtend geschlagen. Vollständiger Sieg gelang 225 unter Konsul L. Aemilius Papus über die keltischen Senonen (10.000 Kelten mit König Concolitanus gerieten in Gefangenschaft, 40.000 Kelten blieben auf dem Schlachtfeld).	Sequaner	um Besancon, Nachbarvolk der Häduer.	Treverer	am Mittelrhein	Triboker	im Elsass
Allobrogen	Nachbarvolk der Sequaner																										
Averner	im südlichen Gallien																										
Belgier	siehe oben																										
Biturigen																											
Carnuten																											
Eburonen	Nachbarvolk der Treverer.																										
Gaesaten	Konsul Gnäus Scipio gelang 222 ein vollständiger Sieg über König Virdomarus der keltischen Gaesaten aus Belgien am Ufer des Po.																										
Häduer	in Mittelgallien, Nachbarvolk der Averner.																										
Helvetier	im östlichen Gallien.																										
Senonen	in Norditalien von Konsul Publius Cornelius Dolabella 283 n. Chr. vernichtend geschlagen. Vollständiger Sieg gelang 225 unter Konsul L. Aemilius Papus über die keltischen Senonen (10.000 Kelten mit König Concolitanus gerieten in Gefangenschaft, 40.000 Kelten blieben auf dem Schlachtfeld).																										
Sequaner	um Besancon, Nachbarvolk der Häduer.																										
Treverer	am Mittelrhein																										
Triboker	im Elsass																										

Kimmerier	Indoiraner. Von skythischen Hirtenvölkern vertrieben. Einwanderung über den Kaukasus ins armenische Bergland seit 707 v. Chr., um 675 weiter nach Kleinasien u. bedrohten griechische Städte.
Kumanen	Kumanen, slaw. Polowzer. Turksprachiges Steppenvolk am Kama-Fluß. Seit 1050 Vorstoß bis zur Moldau u. Walachei. Rotteten die Petschenegen aus u. wurden nach vollständiger Niederlage 1239 von den Mongolen assimiliert.
Kuschanen	Bewohner Armeniens, vom sassanidischen König Ardaschir I. unterworfen.
Lakhmiden	Kleinstaat u. sassanidisches Vasallenreich am unteren Euphrat mit Hauptstadt Hira.
Makkabäer	(Hasmonäer). Jüdisches Königsgeschlecht (152 - 37 v. Chr.), leitete den jüdischen Befreiungskampf gegen die Seleukiden im 2. Jh. v. Chr. Könige u. Hohepriester. Biblischer Name.
Mamelucken	Arabisch: gekaufte weiße Sklaven (türkische oder kaukasische Kriegsgefangene). Die mamelukische Sultandynastie beherrschte von der Mitte des 13. Jahrhunderts bis zu Beginn des 16. Jahrhunderts Ägypten u. Syrien. Die Dynastie rekrutierte sich aus der türkischen Sklavenleibwache des letzten, von Mamelucken 1250 ermordeten, Aijubiden-Sultans in Kairo hervor, übernahmen die Herrschaft u. dehnten sie nach zehn Jahren über Syrien u. Palästina aus. 47 ägyptische Herrscher (Sultane) zwischen 1250 u. 1517.
Mannäer	Reich der Man, östlich von Urartu der südlichen Uferenebene des Urmia-Sees gelegen.
Meder	Reitervolk. Seit 810 v. Chr. drangen die Meder (Mada), später das kleine Brudervolk der Perser (Para) über den Kaukasus nach Vorderasien vor u. nahmen das Land des Reiches Man als Hilfe für die Urartäer südlich des Urmia-Sees ein, heutiger Westteil des Hochlandes vom Iran. Hauptstadt war Ekbatana.
Molossier	Hauptstamm des antiken Epirus Der König der Molossier war der Führer aller epirischen Stämme. Ihr bedeutendster König war Pyrrhos (306-302 u. 297-272)
Minäer	Volk auf Kreta mit ihren König Minos. Zentren minoischer Kultur auf Kreta waren Knossos, das heutige Dorf Makroticho oder Makritichos („Lange Mauer“), 6 km südlich von Kandia, dem heutigen Iraklion, sowie Phaistos u. Hagia Triada.
Nabatäer	Ihre Herkunft wird abgeleitet von Nabat, einem Enkel des Abraham. Zuwanderung aus Arabien im 5. u. 4. Jh. v. Chr. ins Ostjordanland mit Hauptstadt Petra (Jordanien). Im 2. u. 1. Jh. v. Chr. dehnte sich das nabatäische Königreich in seiner größten Machtentfaltung über nördliches Arabien, ganz Edom, das südliche Moab, den Negev u. den Sinai aus. In der Schlacht bei Moto (Syrien), unter König Aretas III. 85 v. Chr., konnten sie den Seleukiden Damaskus entreißen, wurden aber durch Pompejus zu römischen Vasallen. Als Provinz Arabia dem Römischen Reich 106 v. Chr. angegliedert. Das Volk entwickelte sich zu wohlhabenden Kaufleuten. Die Christianisierung erfolgte unter Kaiser Theodosius I. (379-395).

Normannen „Männer des Nordens“	Germanen aus Skandinavien. Waräger oder Wikinger. Seit 850 nicht mehr nur Seeleute. Sie erreichte Island, Grönland, Russland, Labrador u. das Mittelmeer. Normannen in Italien. Ankunft einer 40köpfigen Pilgergruppe am Monte Gargano in Apulien um 1015 am Grottenheiligtum des Erzengels Michael. Sie wurden bald für Heeresdienste angeworben u. lösten damit eine Einwanderungswelle aus. 1030 wird Rainulf von Herzog Sergius v. Neapel zum Grafen v. Aversa eingesetzt. Die Führung wechselte auf Tankred v. Hauteville. Sein Sohn Guiscard wurde 1059 von Papst Nikolaus II. mit den Herzogtümern von Apulien, Kalabrien und Sizilien belehnt. Er zog bereits 1061 in das noch sarazenisch besetzte Sizilien ein u. erobert im Jan. 1072 Palermo, die künftige Hauptstadt des Normannenreiches. 1071 war mit Bari die letzte byzantinische Bastion in Italien gefallen. 1075 fiel mit Salerno das letzte unabhängige lombardische Fürstentum.
Numider	Volksstamm in Nordafrika.
Omaisjaden	Durch Kalif Muawija I. gegründete persische Dynastie (660-750 n. Chr.), durch die Dynastie der Abbasiden abgelöst. Hauptstadt Bagdad.
Osmanen	Teil der Turkvölker Zentralasiens. Mit dem Mongolensturm unter Dschingis Khan wanderten sie (1206-1227) in Anatolien ein. Osman war Gebieter eines der kleinsten Ghazi-Emirate in Anatolien u. sein Name gab dem Osmanischen Reich den Namen. Seit 1302 verwüstete er ganz Bithynien, die Gebiete der Troas bis zur Ägäis. Die Gewaltsamkeiten u. Gräueltaten sind mit nichts vergleichbar, mit denen sein Name in der Geschichte auftauchte. 1517 wurde Ägypten erobert.
Parther, Asarkiden	Steppenstämme nordöstlich des Kaspischen Meeres. Einwanderung ins iranische Hochland unter den Stammeshäuptlingen Asarkes (Asarkiden) u. Tiridates. Setzten sich im Gebiet der Meder fest. Iranischer Volksstamm seit 250 v. Chr. ein Staat u. Erbe des Persischen Reiches. Vernichtung eines röm. Heeres 53 v. Chr.
Pelasger	Urbevölkerung in Nordgriechenland. Volk in Thessalien am Hellespont, später im Tuskerland (Etrurien).
Petschenegen	In Südrussland u. im Kaukasus lebende Nomaden um 700.
Phönizier	Handels- u. Seefahrervolk. Aramäische Nation im Küstenstreifen zwischen Kleinasien, dem syrischen Hochland u. Ägypten (Ebene von Chanaan) mit den Städten Tyrus u. Sidon. Karthago als phönikische Niederlassung. Einwanderung aus Gebieten des Persischen Golfs u. dem Roten Meer.
Punier	Name der Phönizier als Bewohner von Karthago.
Safawiden	Persisch-schiitische Dynastie (1502-1722), 1722 durch die Afghanen gestürzt. Ihr

	<p>Ahnherr ist Scheich Safi (1252-1334), ein Nachkomme Ali's, dem Schwiegersohn u. Vetter des Propheten Mohammed, in der 27. Generation.</p> <p>Schah Ismail Safawi (1487-1524), Begründer der Safawidenherrschaft, unterwarf Persien u. Irak seiner Herrschaft, fanatischer Schiit, diktierte dem Iran die islamische Häresie als Staatsreligion (bis heute).</p>
Samariter	<p>Nach der Verschleppung der Israeliten um 722 v. Chr. nach Mesopotamien wurden assyrische Bewohner im israelischen Gebiet angesiedelt u. nannten sich nach der Stadt Sichem, Samariter.</p>
Samniter	<p>Ein mit den Sabinern verwandtes Hirtenvolk im nördlichen Kampanien.</p>
Sassaniden	<p>Persische Dynastie nach ihren Ahnherrn Sassan. Begründer Ardaschir I., Enkel des Sassan, stürzte das Partherreich u. schuf das persische Großreich. Die Revolte des Ardaschir I. war eine nationalpersische Erhebung. Die Neuperser aus dem Haus des Sasan standen unter dem Einfluss der herrschsüchtigen u. fanatischen Hüter des alleingültigen Glaubens. Hauptstadt Persepolis, später Ktesiphon. siehe: Persien</p>
Seldschuken	<p>Benannt nach ihrem Stammvater Seldschuk. Seldschukisch-türkische Stämme tauchen erstmals in der zweiten Hälfte des 10. Jh.s in Zentralasien nördlich des Aralsees auf, nahmen rasch den islamischen Glauben an u. lebten als räuberische Nomaden. Bis 1045 breiteten sie sich unter Tugril-Beg im ganzen persischen Raum aus. 1055 gelang die Einnahme von Bagdad.</p> <p>Atsiz ibn Aboq bezwingt nach langer Periode des Friedens das byzantinische Heer unter Kaiser Romanos IV. Diogenes bei Manzikert in Armenien 1071 mit Hilfe türkischer Seldschuken durch einen vollständigen Sieg. Beginn der türkischen Eroberung Kleinasien u. die Übernahme einer Führungsrolle im Islam. Jerusalem wird 1071 kampflos genommen, Palästina vollständig besetzt. Seldschukenfürst Tutusch lässt Atsiz 1079 ermorden u. übernimmt das Land von Aleppo bis nach Ägypten bis zu seinem Tod 1095. Das Reich zerfällt, es herrschen chaotische Zustände. Christen werden überfallen u. ermordet.</p>
Seleukiden	<p>Syrische Herrscher-Dynastie (um 312-64 v. Chr.).</p>
Semiten	<p>Sprachlich verwandte Gruppe von Völkern der semitisch-hamitischen Sprachfamilie in Vorderasien u. Nordafrika (Araber, Israelis), im Altertum (Babylonier, Assyrer, Aramäer, Phöniker, Hebräer. Durch Hammurabi mit den Sumerern zum Volk der Babylonier vereinigt.</p>
Skyten	<p>= Kumanen, Polowzer, Indoiranier. Skytische Stämme nördlich des Schwarzen u. des Kaspischen Meeres. Kamen mit den aus Europa vertriebene Kimmeriern ins armenische Bergland u. später zu den Ufern des Schwarzen Meeres. Sie wichen den Massageten u. hatten die Kimmerer im 7. Jh. v. Chr. aus dem Gebiet am Schwarzen Meer verdrängt. Sie siegten über die Meder u. siedelten im 11. Jh. in der Ukraine.</p> <p>In der Lebensweise u. Kultur den Medern u. Persern sehr ähnlich. Ein kriegerischer Nomaden- u. Viehzüchterstamm türkischen Ursprungs.</p>
Slawen	<p>Abodriten, Linonen, Smeldinger, Sorben, Wenden, Wilzen (Ansiedlung östlich der Elbe.</p> <p>Ranen (lateinisch: Rugini), westslawischer Stamm, seit dem 7. Jh. auf Rügen in den Burgen Garz u. Rugard mit der Tempelfestung Arkona mit dem vierköpfigen Gott Svantevit.</p>
Sueben	<p>Schweifende (Nomaden). Entstammten dem Elbetal, mussten vor anstürmenden</p>

	<p>Hunnen fliehen u. siedelten sich in Spanien u. Portugal an. Germanischer Stammesverband mit:</p> <ul style="list-style-type: none"> Gothonen Hermunduren im Bereich der Mittel- u. Saale Langobarden Markomannen in Böhmen u. Mähren Quaden Semnonen im Havelgebiet <p>König Ariovist siegte 61 v. Chr. über die Häduer in Gallien.</p>
Sumerer	<p>Als Bewohner Sumers seit dem 3. Jahrht. v. Chr. in Mesopotamien nachweisbar. Um 1800 v. Chr. gingen sie in den Semiten auf. Die Sumerer waren die Schöpfer der akkadischen Keilschrift.</p>
Thraker	<p>Besiedlung zwischen Donau u. Ägäischem Meer (Bulgarien u. Griechenland). Gefürchtete Krieger, kämpften um 1200 v. Chr. im Trojanischen Krieg gegen Griechen. König Rhoemetalkes um 10 n. Chr.</p>
Zapoteken	<p>Volk in Südamerika z. Z. der Azteken. Ihr vorletzter König war Cocijoeza, Ehe mit aztek. Prinzessin.</p>
Turkvölker	<p>Weder verwandt mit dem semitischen Volk der Araber, noch dem indogermanischen Volk der Iraner. Volksgruppen: Hunnen, Osmanen, Oghusen, Seldschuken.</p> <ul style="list-style-type: none"> Awaren turktatarischer Nomadenstamm (Viehzüchter), um 550 n. Chr. von der Wolga vertrieben, unter Karl d. Gr. bei Ungarn vernichtet. Hunnenstamm Chasaren im Kaukasus. Kasachen Kirgisen Oghusen benannt nach Oghus Khan Osmanen „ Osman (1258-1326) Seldschuken „ Oghusenhäuptling Seldschuk Turkmenen Tataren Uiguren
Ungarn	<p>Kriegerisches Reitervolk.. Siedlung im Uralgebiet, später in der Ukraine. Unter der Führung von Arpad (845-907) ziehen sie, von den Byzantinern gerufen, nach Europa, um 894 gegen die Bulgaren zu kämpfen, die Konstantinopel bedrohen. Sie besiedeln das Karpatenbecken u. Pannonien u. suchen Mittel- u. Südeuropa durch Plünderungszüge heim, bis sie 955 auf dem Lechfeld vernichtend geschlagen werden</p>
Urartäer	<p>Nachfahren oder Restgruppen der Hurrer in den westlich-armenischen Bergen am Van-See.</p>
Wenden	<p>789 wurden die Obotriten und die Wilzen von den Deutschen u. Franken Wenden genannt. Eine deutsche Bezeichnung für pommersche u. elb- u. slawische Stämme. Sie wurden von Karl d. Gr. tributpflichtig gemacht u. waren seitdem von deutschen, fränkischen u. dänischen Herrschern abhängig. Die Versuche der Unabhängigkeit wurden allein durch ihre inneren Unruhen unmöglich (fast 100 Jahre tobten ständig Schlachten). Von den Askaniern wurden sie (1134-1320) im von ihnen besiedelten Gebiet der Mark Brandenburg unterworfen.</p>

	Die Wenden lebten in Dörfern (Städte waren unbekannt). Die Anwesen wurden rund um einen Platz gebaut u. in deren Mitte Linden gepflanzt waren, der Lieblingsbaum der Wenden. Betrieben wurde vorwiegend Ackerbau, vereinzelt Fischfang. Siwa war ihre Erntegöttin. Für den Erhalt ihrer Sippe war Gastfreundschaft dringendes Gebot, Feinden gegenüber war ihr Verhalten aber sehr grausam. Kriegsgefangene wurden dem Hauptgott Radegast geopfert.
--	---

Völkerwanderung

um 375 v. Chr.

Beginn der Völkerwanderung

	Die Kimbern u. Teutonen waren die ersten, die ihr angestammtes Gebiet im 2. Jahrhundert v. Chr. verließen.
410	Eroberung u. Plünderung Roms unter Alerich, z. Z. des byzantinischen Kaisers Arcadius. Die Grenzen Europas begannen auseinander zu brechen.
429	Unter Geiserich dringen die Vandalen von der Ostsee bis nach Nordafrika vor.
451	Die Hunnen kommen unter Attila vom Schwarzen Meer bis zur Donau.
476	Unter Kaiser Romulus Augustus Ende des Weströmischen Reiches.
476	Errichtung des Oströmischen Reiches unter dem Herulerfürsten Odoaker.
493	Theoderich, König der Ostgoten.
507	Alarich II. vertrieb die Goten durch die Franken aus Gallien.
555	Sieg des Narses über die Ostgoten.
568	Eroberung Italiens durch die Langobarden unter Albion.

Landschaften

Achaia	Landschaft im Norden des Peloponnes Achaier, der Name für alle Griechen
Afghanistan	Früher Arachosien. Staat im Nordosten Vorderasiens mit seinen Grenzen zu China, Russland, Indien, Pakistan u. Iran.
Aquitanien	SW-französisches Gebiet zwischen Loire u. Garonne.
Arachosien	Späteres Afghanistan.
Assyrien	Landschaft am mittleren Tigris. Staatsgründung im 2. Jtd. v. Chr. durch Herrscher von Assur. Semitische Bevölkerung.
Asturien	Landschaft im Norden Spaniens.

Baktrien	Persische Satrapie durch Alexander d. Gr., zwischen Hindukusch u. Afghanistan.
Belutschistan	Früher Gedrosien. Hochland im Iran u. Pakistan.
Bithynien	Landschaft in Kleinasien. Seit 74 v. Chr. römische Provinz. Benannt nach dem Volksstamm der Bithyner. Hellenisiert von König Nikomedes I. (280-255 v. Chr.). Hauptstadt: Nikomedia, heutiges Izmit (Türkei).
Chatti	Reich der Hethiter in Kleinasien.
Dakien	Heutiges Banat, Siebenbürgen, Walachei.
Dalmatien	Küstengebiet Kroatiens an der Adria. Seit 33 v. Chr. Teil der römischen Provinz Illyricum.
Dananiyim	Königreich in der Ebene von Adana im Süden der Türkei, am Unterlauf des Seyhan, eines Volkes aus Kanaan. Gründer des Reiches König Asitawatas. Im 14. Jahrhundert in Kilikien. Vermutlich identisch mit dem Volk der Danauna, die im 12. Jahrhundert in Ägypten einfielen. Im 11. Jahrhundert vom Assyrer Assurnasirpal I. besiegt.
Elam	Staat in Mesopotamien (Persien). Hauptstadt Susa.
Epirus	Im NW von Griechenland (an Albanien grenzend) Im 5. Jh. v. Chr. Anschluss unter Führung der Molosser an Athen, später unter Kg. Philipp II. an Makedonien.
Etrurien	Siedlungsgebiet der Etrusker auf der italienischen Halbinsel. Größte und reichste Stadt war Veii.
Galiläa	Schmaler Landstrich von ca. 40 km Durchmesser westlich des Sees Genezareth.
Gedrosien	Später Belutschistan.
Guti	Staat in Mesopotamien. Nachbarvolk der Elamiter. Vernichteten den Staat der Akkadier u. errichteten eine Fremdherrschaft über Akkad u. Sumer. Um 2100 v. Chr. durch Uruk zurück in das iranischen Hochland getrieben.
Hethiter (Chatti)	Hethiter (Chittiter), Kinder des Heth. Westindogermanen. Wanderten um 2900 v. Chr. in das Hochland von Anatolien ein, überlagerten die vorindogermanischen Chatti, eroberten Syrien u. verbreiteten sich über ganz Kleinasien (Zentraltürkei, Kilikien, bis Palästina) u. waren die Landesherren in Kanaan. Sie herrschten im 14. u. 13. Jahrhundert v. Chr. Erste Blütezeit (1800-1650). Zweite Blütezeit (1450-1200). In der Zwischenzeit Reich der Mitani. 1268 v. Chr. schlossen die Hethiter mit den Ägyptern unter

	<p>Pharao Ramses II. den ersten bekannten Staatsvertrag in der Geschichte. Im Jahr 1888 wurde das Tafelarchiv von El Amara gefunden, mit Aufzeichnungen der Beziehungen zu Amenophis III. u. Amenophis IV. v. Ägypten. Hauptstadt: Hattusab (Hattusa), heutiges Bogazköy (Bogazkale), im 12. Jh. niedergebrannt. Abraham kaufte von ihnen eine Grabstelle zur Bestattung seiner Gemahlin Sara. Esau nahm zwei Hethiterinnen zum Weibe (Gen. 23,1).</p>
Illyrien	<p>Westliche Balkanhalbinsel, südlich der Donau von Rätien bis Mösien (Serbien, Bulgarien u. heutiges Albanien) am Schwarzen Meer mit Pannonien u. Dalmatien. Krieg gegen die aufständischen Völker im Jahr 9 n. Chr. durch Tiberius siegreich beendet.</p>
Ionien	Westkleinasiatische Städte griechischer Kolonisation.
Iraq	Mesopotamische Landschaft mit Schwerpunkt der Abbasiden.
Istrien	Halbinsel im NO der Adria. Im Altertum von Illyrern bewohnt.
Judäa	Das Land zur Zeit Jesus Christus um Jerusalem, vom Jordan bis zum Mittelmeer.
Kappadokien	Kleinasiatische Landschaft im Halysbogen. Königreich (225 v. Chr.-18 n. Chr.).
Kilikien	Seit 1000 v. Chr. ein Gebiet hethitisch-phönizischer Mischkultur. Der kilikische Herrscher Awarakus (auch Urikki oder Uriaik) ergab sich dem Assyrer Tiglatpilesar.
Kommagene	Antike Landschaft in Kleinasien am Euphrat. Hptst.; Samosata u. Hierapolis Bambyke 866 v. Chr. wurde das Königreich Kummuhu vom assyr. Kg. Assur-nasir-apli II. erstmals erwähnt. Unter Kg. Sargon II. war Kummuhu assyr. Provinz. Nach dem Tod von Kg. Antiochos III. war Kummuhu dem Römischen Reich angegliedert.
Latium	In der Antike von Latinern bewohntes Gebiet am linken Tiberufer. Bis zum Untergang 1870 Kernstück des Kirchenstaates mit ausgeprägter Klosterkultur.
Lulubi	Nachbarvolk der Elamiter, nördlich von Elam gelegen.
Lusitania	Römischer Name der Landschaft Portugals.
Lykien	Südlichste Landschaft im westlichen Kleiasien. Seit 545 v. Chr. persisch u. seit 43 nach Chr. römisch.
Man	Östlich von Urartu in der südlichen Uferebene des Urmia-Sees gelegen.

Mesopotamien	Zwischenstromland. Landschaft zwischen Euphrat u. Tigris (zwischen armenisch-iranischem Gebirgsland u. syrisch-arabischem Hochland), persisch seit 539 v. Chr., heut größtenteils zum Irak, sowie zu Syrien u. der Türkei gehörend.
Mitanni	Reich im nördlichen Vorderasien, zwischen Euphrat u. Chabur, im heutigen Syrien u. Irak. Gegründet von einwandernden armenischen Stämmen im Land der Hurriter im nördlichen Mesopotamien. Hauptstadt vermutlich Harran.
Mösien	Römische Provinz an der unteren Donau. Statthalter zur Zeit des Augustus war Aulus Caecina Severus.
Palmyra	Oase in der syrischen Wüste.
Phönizien	Israel, Libanon, Syrien
Phrygien	Landschaft in Kleinasien. Heimat der Niobe u. Philemon.
Pommerellen	Pommerellen ist eine Landschaft an der Weichselmündung, die bis 1945 im Westen an die preußische Provinz Pommern grenzte und im Osten bis an die Weichsel reichte. Wie die Stadt Danzig wechselte auch Pommerellen in den letzten 1.000 Jahren mehrfach zwischen slawischen und deutschen Herrschern. Im Versailler Vertrag wurde Pommerellen aus Westpreußen herausgelöst und in den Polnischen Korridor und die Freie Stadt Danzig aufgeteilt.
Pontus	Landschaft in Kleinasien.
Rumelien (auch) Rum	Von den Türken in Europa eroberte Gebiete (europäischer Teil des Osmanischen Reiches). Rum war das nach der Schlacht von Mantzikert an das seldschukische Sultanat gefallene Gebiet, später der türkische Teil Anatoliens.
Saka	Arsakidischer Staat von großer Bedeutung in Ost-Iran um 50 v. Chr.
Thrakien	Landschaft zwischen Donau u. Ägäischem Meer (Bulgarien u. Griechenland). 357 v. Chr. von König Philipp II. v. Makedonien erobert. 46 v. Chr. römische Provinz. König Rhoemetalkes um 10 n. Chr. Im 6. Jh. n. Chr. Einfall der Slawen u. Niedergang.
Ugarit	Altanaanäischer Stadtstaat des 2. Jtd. v. Chr. in Nord-Syrien (heutige syrische Stadt Ras Shamra).
Umbrien	Italienische Landschaft zwischen Etrurien u. dem Sabinerland.
Urartu	Vom 9.- 6. Jh. v. Chr. bestehender altorientalischer Staat im Hochland Armeniens (in den westlich-armenischen Bergen am Van-See). Hauptstadt: Tuschpa.